

A&F COMPUTERSYSTEME AG

SYSTEME SIND NUR TEILE EINES MOSAIKS

Urs Felber war einer der Ersten, den wir im Druckmarkt Schweiz portraitierten, in der dritten Ausgabe im Jahr 2002. A&F war stets Teil unserer Berichterstattung, aber es ist viel passiert in den letzten Jahren. Und erst jetzt haben wir wieder ausführlich mit Urs Felber gesprochen. War denn seither nichts passiert? Im Gegenteil – fast alles hat sich geändert.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Sieht man sich im Markt um, ist Heavy Metal noch immer Trumpf, meint Urs Felber, Inhaber und Geschäftsführer der A&F Computersysteme AG im luzernischen Sursee. «Aber vieles verändert sich in unserer Branche oder hat sich bereits verändert. So hat die meisten Druckereien längst die Einsicht erreicht, dass die Zukunft der Branche nicht mehr ausschliesslich in schweren Maschinen liegt», sagt er. Und warum sollte man ihm dabei widersprechen? Selbst wenn schwere Maschinen noch der Mittelpunkt einer Druckerei sind, können sie ihre Fähigkeiten nur mit der richtigen Software ausspielen.

Und vor allem mit Software beschäftigt sich die A&F Computersysteme AG heute. Seit der Gründung vor gut 30 Jahren befasst sich das Unternehmen mit den Belangen der technischen Herstellung von Publikationen. A&F ist mit Lösungen für die Vorstufe und den ersten Macs 1984 gestartet. Heute sind die Lösungen immer mehr im weiten Feld des Cross- oder Multimedialen angesiedelt, aber die Kunden sind nach wie vor jene Unternehmen, die der Druckindustrie zugehörig oder aus ihnen hervorgegangen sind. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Verlagen, Mediendienstleistern, Agenturen, Corporate Publishern sowie auch produzierende und dienstleistungsorientierte Unternehmen der Druckindustrie.

Der inhabergeführte Systemintegrator hat sich im Schweizer und im deutschen Markt eine klare Market-leader-Position erarbeitet und betreut Kunden in neun europäischen Ländern.

«Wir bringen die innovativsten Technologien branchenübergreifend zu den Kunden und verhelfen Unternehmen, komplexe, digitale Content-Ansprüche zu erfüllen», sagt Urs Felber.

Ordentliche Herausforderungen

«Während wir die Lösungen liefern, können sich unsere Auftraggeber auf den Wert ihrer Inhalte konzentrieren. Wir stellen zudem sicher, dass die benötigten Werkzeuge und das Know-how für heutige und künftige Content-Herausforderungen zur Verfügung stehen», beschreibt Felber das Tätigkeitsfeld des Systemintegrators.

«Wir haben Projekte jeglicher Grösse erfolgreich abschliessen können und sind auch stolz darauf, bei grossen wie kleinen Häusern der Branche unsere Lösungen installiert zu haben. Und es stehen schon wieder ordentliche Herausforderungen an: Die «Neue Zürcher Zeitung», die wir noch nie auf eines unserer Systeme umgestellt haben, liegt als Projekt vor uns. Die NZZ will auf die Vorzüge von WoodWing setzen», erzählt Urs Felber.

Generationswechsel beim Publizieren

«Ich weiss, dass ich eine gehörige Portion Verkäuferblut in mir habe, dass mich neue Technologien schnell begeistern und dass ich das dann auch entsprechend kundtue. Aber es gibt auch Dinge, von denen ich so überzeugt bin, dass ich mir fast wie ein Prophet vorkomme».

Multichannel-Publishing, seit vielen Jahren ein Schlagwort, ist ein solches ihn elektrisierendes Thema. Wobei immer wieder die Frage auftaucht, wer es besser macht: die klassischen Printsysteme oder die Web-CMS? Auf beiden Seiten sei die Fähigkeit, verschiedenste Kanäle auszuspielen, schon seit Jahren gegeben, sagt Felber, aber das Feedback hörte sich oft so an: «Alles zu kompliziert, alles zu umständlich, alles zu aufwendig.» Und so wurde vieles in getrennten Umgebungen bewerkstelligt. «Immer öfter hörten wir auch den Ruf nach einer neutralen Erfassung. Und



Urs Felber, Inhaber und Geschäftsführer der A&F Computersysteme AG in Sursee, kennt den Markt des modernen Publishing seit über 30 Jahren.

«Ich glaube fest daran, dass in der Zukunft das Angebot aus der Cloud immer wichtiger werden wird», sagt Urs Felber. In wenigen Jahren werden nach seiner Einschätzung die meisten Dienstleistungen in der Cloud laufen. Damit wird sich auch die Infrastruktur der Branche völlig verändern.



plötzlich stand die Story am Anfang. Die Redaktion konzentriert sich auf den Inhalt der Geschichte und nicht auf den Kanal», erläutert Felber. Deshalb sei er bei der Vorstellung der Woodwing-Story-Editoren ganz neugierig geworden, weil die der Forderung nach einem neutralen Storytelling gerecht werde. «Eine supereinfach zu bedienende Umgebung, die jeder nach fünf Minuten Einweisung beherrschen kann mit perfekten Möglichkeiten für die Ausgabe auf allen nur denkbaren digitalen Kanälen. So wird wohl das Publizieren der Zukunft aussehen», meint Felber. «Ich bin fest davon überzeugt, dass wir vor einem Generationswechsel im Bereich des Publizierens auf allen Kanälen stehen».

Das ganze Bild

Solche Generationswechsel hat Urs Felber schon zuhauf erlebt. «Wir glauben an offene Systeme», sagte er uns in einem fünfzehn Jahre zu-

rückliegenden Interview und erläuterte dann mit Leidenschaft, auf was es bei offenen Systemen ankommt: Darauf nämlich, dass sie jemand zusammenfügen, also integrieren kann. Von offenen Systemen ist heute keine Rede mehr, geblieben ist aber die Aufgabe. Es ist ja nicht damit getan, in ein System zu investieren. Systeme sind Teile des Mosaiks. Das ganze Bild herstellen kann aber kein «normaler Mensch» mehr, weil dazu Spezialkenntnisse erforderlich sind, die man so ohne Weiteres nicht haben kann. Schon gar nicht, wenn man sich einer solchen Aufgabe nur alle paar Jahre oder zum ersten Mal stellen hat.

Dabei reicht ein Blick auf die Internetseite des Unternehmens, um festzustellen, dass A&F das Who is Who im Publishing repräsentiert. Natürlich Computer von Apple, aber auch HP-Hardware und Microsoft-Software. Das Produkt-Know-how der A&F-Fachleute ermöglichen bedarfsgerecht zugeschnittene Lösungen und Dienstleistungen. Und dazu sind nun einmal Berge von Software und Netzwerkkomponenten nötig. Citrix, Cisco, Quark, Adobe, Enfocus, Pageflex, Viva, Chili, Woodwing und viele andere namhafte Hersteller vereint A&F zu leistungsfähigen Publishing-Lösungen in einer komplexen IT-Infrastruktur.

Möglichst einen Schritt voraus

Dass A&F immer am Ball bleiben will und dabei für die Kunden stets neue Gefilde im Technologiebereich erkundet, zeigt sich aktuell auch in der Gründung eines neuen Unternehmens in einem Feld, das Urs Felber als Zukunftsmarkt ausgemacht hat. «Mit der Immersiveweb AG begeben wir uns in den Bereich von Virtual und Augmented Reality und werden zukünftige Möglichkeiten ausloten. Wir bleiben damit also unserem Motto treu – immer am Puls der Zeit und möglichst einen Schritt voraus zu sein.»

Finishing 4.0™



Die Zukunft ist automatisiert.



Sammelhefter
Primera MC

www.mullermartini.com
Telefon +41 (0)62 745 45 75

MÜLLER MARTINI

Your strong partner.

Olivenölkurse in der Toskana

Olivenölkurse 2017

3. - 5. und 10. - 12. November 2017
in Lamporecchio/Toskana.

EUR 475,-/Person

Informationen und Anmeldungen
bei Elena März (em@merum.info).

Vollständiges Programm auf Anfrage.

www.merum.info



A&F hat etwa 1 Mio. CHF in den Bereich Cloud-Computing investiert, um seinen Kunden leistungsfähige und hoch verfügbare Plattformen für Businessanwendungen anzubieten.

Bewegt sich A&F damit nicht immer weiter weg von der Druckindustrie? Und auf die Frage, wie wichtig die grafische Branche für A&F überhaupt noch ist, gibt Urs Felber ein ganz klares Statement ab: «Sie ist nach wie vor unser wichtigstes Standbein und wird es auch bleiben. Aber – da wir uns in einem schrumpfenden Markt bewegen – muss A&F auch ausserhalb der Druckindustrie erfolgreich sein. So setzen Marketingabteilungen grosser Unternehmen vermehrt auf unser Know-how. Und auch KMU aus anderen Branchen werden immer wichtiger.» Dort könne A&F das Know-how seiner verschiedenen Abteilungen ausspielen.

Kein Ponyhof

«Wir mussten uns in den letzten Jahren schliesslich auch im Takt der grafischen Branche umstellen. Strukturelle Bereinigungen, Sinnfragen und tief greifende Umstrukturierungen, dazu der allgegenwärtige wirtschaftliche Druck haben tiefe Narben in der Druck- und Publishing-Branche hinterlassen», erklärt Felber. CtP beispielsweise sei für A&F heute kein Thema mehr. Die Hardware sei erdrückend gewesen und mache bei A&F vielleicht noch 25 Prozent vom Umsatz aus. Der Rest ist Software, Konzeption, Dienstleistung.

«Wie heisst es noch? Das Leben ist kein Ponyhof. Aber es birgt nach wie vor viele Chancen und Möglichkeiten, die uns bei A&F täglich bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein»,

so Felber. Deshalb ist bei dem Unternehmen immer mindestens ein Team im Markt unterwegs und hält Ausschau nach neuen Lösungen, spricht mit Kunden über deren Anforderungen und Wünsche.

Den eigenen Serverschrank braucht es nicht mehr

Und wo liegen diese Herausforderungen heute? Einmal mehr im Reduzieren von Kosten – allerdings etwas anders gelagert als bisher. Heute geht es um das Outsourcen von Redaktions- und Publikationssystemen oder von Back-up-Daten: Cloud-Computing bietet Unternehmen eine neue Form der Beschaffung von Hard- und Software.

«Unternehmen müssen heute rasch auf die sich kontinuierlich verändernden Marktsituationen, Kundenbedürfnisse und Technologien reagieren können. Dazu ist eine agile IT-Infrastruktur notwendig. Der Aufbau einer solchen Infrastruktur ist allerdings zeitraubend und kostspielig. Dies auch, weil sich die Anforderungen an Sicherheit, Skalierbarkeit und Kompatibilität stetig erhöhen», erläutert Urs Felber. Deshalb ist er davon überzeugt, dass es zu Cloud-Services mit hoher Rechenleistung, Datenspeicher und Internetverbindungen keine Alternative gibt.

So rechnen Marktforschungsunternehmen mit einem Wachstum des hiesigen Cloud-Computing-Marktes von jährlich zwischen 40% und 45%. Nicht umsonst hat A&F 1 Mio. CHF

in diesen Bereich investiert, um leistungsfähige und hoch verfügbare Plattformen für Businessanwendungen anzubieten.

«Die Vorteile einer virtuellen Infrastruktur sind evident und zeigen sich mitunter in einer höheren Flexibilität sowie einer besseren Planbarkeit der Informatikkosten», erklärt Urs Felber. Doch sollte der Anbieter mit Bedacht gewählt sein. «Zu den Hauptkriterien zählen der gebotene Service, die Sicherheit und damit auch der Standort. Nur wenn das Rechenzentrum in der Schweiz liegt, profitieren die Nutzer auch von den hiesigen weltweit strengsten Datenschutzgesetzen. Daneben ist es wesentlich, zu klären, ob die redundante Auslegung der Infrastruktur gegeben ist.»

Die A&F Community Cloud

Diese Qualitätsmerkmale standen für A&F bei der Wahl eines Rechenzentrums für die A&F Community Cloud im Vordergrund, die Urs Felber nach eigenen Worten «eine Riesenfreude bereitet. Unser Angebot hat sich zu einem unglaublichen Erfolg entwickelt. Wir beherbergen auf unseren Infrastrukturen im green Datacenter virtuelle Serveranwendungen, Applikationsserver, Datenbanken, Web- und Printserver oder Back-up-Lösungen für Mediendienstleister, Verlage, Corporate Publisher und Agenturen. Ein Zukunftsmodell, das weiter Schule machen wird.»

› www.a-f.ch



**”Die ASW gibt
unseren Kunden
Sicherheit – und
uns Grund,
stolz auf unsere
Leistung zu sein.“**

Raphaël Surber
Inhaber
agentur mehrwert Werbeagentur ASW, Baden
ASW-Mitglied seit 2015

